



Torjäger Steffen Just vom VfB St. Leon will auch gegen den FV Brühl treffen. Foto: Pfeifer

Eine Herzensangelegenheit

Fußball-Landesliga: Schneider will St. Leon zum Meister machen

St. Leon. (bud) Während in den oberen Spielklassen die Fußball-Saison bereits vorbei ist, wird in der Landesliga Rhein-Neckar noch bis Ende Mai gespielt. Sowohl im Aufstiegs- als auch im Abstiegskampf ist noch nichts entschieden. Ganz oben an der Spitze thront seit vielen Wochen der VfB St. Leon. Das Team von Trainer Benjamin Schneider hat sieben seiner letzten acht Spiele souverän gewonnen und ließ nur gegen den FC Zuzenhausen (2:2) Punkte liegen. „Wir können uns im Moment eigentlich nur selbst schlagen“, konstatiert Schneider.

Auch gegen St. Ilgen (4:1) und Neckarau (4:2) hatte der VfB keinerlei Probleme. „Meine taktischen Anweisungen werden von den Jungs im Moment einfach perfekt umgesetzt, und wir nutzen jeden Fehler des Gegners konsequent aus“, lobte Schneider weiter. Nach den Spielen gibt es meistens viel Lob vom Gegner und zahlreiche Beistandsbekundungen. Denn die meisten anderen Vereine würden es den St. Leonern gönnen, wenn sie das deutlich finanzstärkere Viernheim im Meisterschaftsrennen am Ende hinter sich ließen.

So auch Eppelheims Trainer Andreas Stober, der verriet, dass er sich im Falle der St. Leoner Meisterschaft „ein schelmisches Grinsen wohl kaum verkneifen“ könne. Doch bis dahin wartet auf St. Leon ein schweres Restprogramm. Am

Sonntag um 17 Uhr ist der FV Brühl zu Gast, danach geht es zum wahrscheinlich alles entscheidenden Duell gegen Viernheim, ehe zum Abschluss die beiden Partien gegen Gartenstadt und Dossenheim folgen.

„Vor allem die nächsten beiden Spiele sind entscheidend“, betonte Schneider: „Brühl wird ein echter Prüfstein. Die haben nicht nur Eppelheim mit 7:0 weggefegt, sondern sind auch das drittbeste Rückrundenteam. Wir müssen ans Limit gehen“. Personell entspannt sich die Lage in St. Leon. Gegen Brühl werden Spielführer Hannes Götzmann und der mit 15 Saisontoren erfolgreichste St. Leoner Torhüter Sait Yalman wieder mit dabei sein. Die oberste Prämisse für Schneider ist es, sich gegen Brühl keinen Fehler zu erlauben, um dann in einer Woche noch als Tabellenführer nach Viernheim fahren zu können und alles in der Hand zu haben.

Denn die Viernheimer haben nur zwei Punkte Rückstand auf den VfB und das deutlich leichtere Restprogramm. Schneider sagt: „Ich glaube auch nicht, dass Viernheim noch verliert.“ Am Kader für die nächste Saison wird bereits gearbeitet. Schneider sucht vor allem junge, hungrige und entwicklungsfähige Spieler, die mit Herzblut bei der Sache sind. Genauso wie er: „Ich würde woanders mehr Geld verdienen, aber St. Leon ist für mich eine Herzensangelegenheit.“